



-  Naturschutzgebiet (NSG)
-  Nationales Naturerbe
-  Naturerbe geplant
-  Weide
-  Naturerbe-Weg
-  Wander-Weg



NSG-Verordnung

**Impressum:** © 2022  
 NABU Schwetzingen & Umgebung, Ernst-Barlach-Str. 13, 68723 Oftersheim;  
 Gestaltung und Druck:  
 Media-Express Schwetzingen;  
 100% Recyclingpapier;  
 Bildnachweise: Florian Dszula  
 ([www.instagram.com/macroflodzl](http://www.instagram.com/macroflodzl)): Titelbild, 6, 7;  
 Frank Nürnberg: 1;  
 Chris Eberhardt  
 ([www.naturgucker.de](http://www.naturgucker.de)): 2;  
 Arnd Schreiber: 3, 5, 8, 9;  
 Christine Neumann-Schwab:  
 4, 10



Dünen-Sandläufkäfer

# Nationales Naturerbe Hirschacker

Ab ins Grüne - mit Rücksicht !



[www.naturerbe.de](http://www.naturerbe.de)

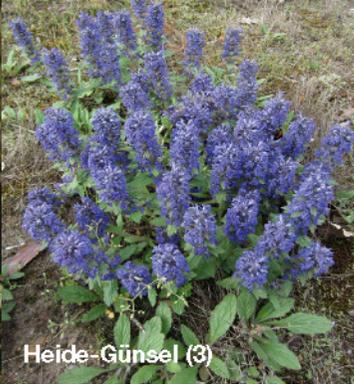




(1)



Ziegenmelker (2)



Heide-Günsel (3)



Ampfer-Rindeneule (4)



Sandthymian (5)



**Zahlreiche Besucher** zieht es in das Landschafts- und Naturschutzgebiet **"Hirschacker und Dossenwald"**. Von diesem 180 ha umfassenden Schutzgebiet wurden 2016 etwas mehr als die Hälfte zum **Nationalen Naturerbe** erklärt und in den Besitz der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe übergeben. Gerade im Frühling erwacht auch dort die Natur, die mit diesem Besucherandrang stark beansprucht wird. Dazu gehört Spazieren gehen mit und ohne Hund, Fahrradfahren oder einfaches Verweilen bei einem Picknick.



Das Naturschutzgebiet ist aber auch die **Kinderstube für gefährdete Vögel**, die auf dem Boden brüten. Der sehr seltene Ziegenmelker und die Heidelerche waren nach langer Zeit (2018 und 2021) endlich wieder da und sollen auch in den nächsten Jahren wieder kommen. Auch der Wiedehopf, Vogel des Jahres 2022, wurde 2019 nach Jahrzehnten wieder gesichtet. Vögel können nicht zwischen jagenden und spielenden Hunden unterscheiden. Jedes Mal, wenn ein Mensch oder Hund einen Vogel aufscheucht, verlässt er sein Nest. Sein Gelege kühlt aus und er kann seine Eier oder seine Küken nicht mehr vor Nesträubern schützen. **Leinen Sie deshalb ihren Hund an und bleiben Sie mit ihm auf den Wegen.**



Auf den in Deutschland sehr seltenen Binnendünen und mageren Sandrasen kommen **extrem rare Pflanzenarten** vor. Dazu zählen die Sandstrohblume, die Sandsilberscharte oder die Wohlriechende Skabiose. Diese botanischen Kostbarkeiten sind trittempfindlich und sterben daher sehr leicht ab. Der Eintrag von Hundekot stört das Gleichgewicht der Magerrasen und damit das Wachstum dieser ganz speziellen Pflanzen.



Das **Fahren mit Mountainbikes** abseits der zugelassenen (d.h. mindestens 2 m breiten) Wege führt mit späterem Regen zu verstärkter Bodenerosion. Was über 10.000 Jahre durch den Wind und den Sand des Rheins entstanden ist, droht so in wenigen Jahrzehnten zu verschwinden.



Wegen ihrer Einzigartigkeit wurden diese Binnendünen bereits 1993, noch während der Nutzung durch das US-Militär, zum Landschafts- und im Kerngebiet zum Naturschutzgebiet ausgewiesen. Zugleich wurde das Gebiet **bundesweit als Teil der „Hotspots der biologischen Vielfalt“** am nördlichen Oberrhein ausgezeichnet. Die Aufnahme des Hirschackers in das europäische Schutzgebietsnetz **Natura 2000** bringt die außerordentlich schützenswerte Natur zum Ausdruck.



Die Laub- und Nadelholzbestände dürfen sich ungestört zu „Urwald von morgen“ entwickeln. Durch den damit einhergehenden erhöhten Totholzanteil bestehen **besondere waldtypische Gefahren**, z.B. durch umfallende Bäume und herabstürzende Äste. Das **Betreten erfolgt auf eigene Gefahr**.

Damit diese Einzigartigkeit auch für kommende Generationen erlebbar bleibt, bitten wir Sie um **rücksichtsvolles Verhalten**. In den jeweiligen Zonen gilt unbedingt folgendes zu beachten:



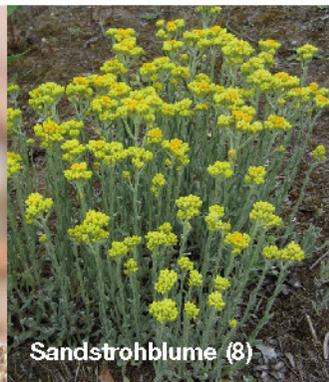
Im Naturschutzgebiet gilt für Mensch und Hund das **Wegegebot**. Vermeiden Sie den Eintrag von Müll und Hundekot. **Entsorgen Sie den Müll und die Kotbeutel am nächsten Mülleimer.**



Zauneidechse (6)



Rote Röhrenspinne (7)



Sandstrohblume (8)



Schwalbenwurzwanze (9)



Heuschrecken-Sandwespe (10)